

General-Anzeiger

für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugpreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Kemberg M., in Kreden, Kotta, Lubitz, Kteritz, Gommio und Gohlig M. und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die 5gepaltene Korpuszelle oder deren Raum Pfg., die 3gepaltene Reklamezelle Pfg. **Beilagen:** Pfg. für das Häubert, ausschließlich Postgebühr. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, spätere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 6,00 M., frei Haus 6,25 M., durch die Post einschl. Bestellgeld 6,75 M. **Anzeigen:** Zeile 40 Pfg., Reklamezelle 1 M., einschl. Steuer.

Nr. 25

Kemberg Dienstag, den 1. März 1921.

23. Jahrg

Kandis.

Auf Anordnung der Bundesstelle für die Provinz Sachsen wird der Kleinhandelshörspreß für Kandis hiermit auf **5 Mark für ein Pfund** festgelegt.
Wittenberg, den 21. Februar 1921.
Der Kreisamtschreib.

Holzverkauf

der Oberförsterei Tornau

am Freitag, den 11. März 1921, von vormittags 10 Uhr ab im Gasthof zu Tornau mit beschränktem Wettbewerb beim Aufschlag und unbeschränktem beim Brennholz. Als Käufer von Nutzholz werden nur zugelassen Selbstverbraucher und kleine Handwerker aus den Kreisen Bitterfeld, Delitzsch und Wittenberg, jedoch keine Holzhändler. Der Oberförster kann die Gebote nach Maßgabe des Vorrats einschränken. Wünsche auf Loszusammenstellung sind der Oberförsterei bis zum 5. März einzureichen.

A. Nutzholz.

1. Nadelholz Schwemjal, Jagen 15 Nr. 844—1115 = 272 Klafter II.—IV. Kl. **Ranckhaus**, Jagen 33 und 62 5 Klesterlängen I., 40 Stangen II. und 210 Stangen III. Kl.
2. Laubholz Luthereisen, Jagen 86 a, **Eichen** Nr. 1051, 1053—1062, 1064—1068, 1070—1083, 1085—1087, 1089—1093 = 88 Stück II.—V. Kl. **Buchen** Nr. 1094—1176 = 83 Stück III.—V. Kl.

B. Brennholz.

Luthereisen, Jagen 101 a = 120 m Erlenlaub. Im übrigen in den Forstrevieren Schwemjal, Ranckhaus, Luthereisen, Tornau-Nord und Grenzhaus aus den Schlägen Jagen 13 B, 15, 21, 88 B, 101 und 112 größere Kisten Buchen- und Klesterkreiser III. Kl. nach Borrat und Begehr.

Aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 28. Februar.

* Für die notleidenden Schneidern des Paul Gerhardt-Hauses werden ferner eingekauft von: Herr Meyer-Schiller Berg 16 Eier, Mehl, Fr. Kühn-Bühmann Wurst, Ungenannt Würste, Laig, Ungenannt 5 Eier, Daart, Fr. Mengewein sen. Speck, Wurst, Fr. Hammer Speck, Wurst, Fr. Kowenman Schmalz, Fr. Teller 10 Eier, Speck, Herr Schöber 7 Pfd. Äpfel, Ungenannt Erdbeeren, Ungenannt 6 Eier, Fr. Spieler Mehl, Ungenannt Brot, Äpfel, Mehl, Speck, Ungenannt Brot, Mehl, Ungenannt Speck, 8 Eier, Ungenannt 2 Eilanden Butter, Wurst. Herzlichen Dank! Ich schicke hiermit die Sammlung.
Meyer, Prof.

* Aus der Stadtverordneten-Sitzung. Wir wollen heute in einem besonderen Artikel die letzte Stadtverordneten-Sitzung streifen. Der Grund liegt in einer Auseinandersetzung, die der Herr Bürgermeister mit den Worten „In eigener Sache“ anknüpfte. In seinen Ausführungen geht er auf die Bewegung ein, die von Seiten der Landwirtsch. getrieben wird. Ihm wird zum Vorwurf gemacht, daß er die Landwirtsch. nicht vertritt, daß er sie vielmehr unterdrückt und schikanieren, von Seiten der Landwirte sei auch ausgesprochen worden, daß diese nicht mit ihm abrechnen werden. Als Urheber dieser Bewegung kommen die Herren Fr. Schulze und Strensch in Frage. Der Grund liegt zunächst in der Bezahlung der Deichbeiträge beim letzten Hochwasser. Von Seiten der Hüfnerschaft vom Stadtfeld wird gefordert, daß die Hüfnerschaft diese tragen habe. Er ließe als Vertreter der Stadt auf dem Standpunkt, daß die Interessenten diese tragen müßten. Diese Frage hat den Herrn Kreisamtspräsidenten beschäftigt, der den Standpunkt des Bürgermeisters zum größten Teil für richtig erkannt hat. Der zweite Grund liegt in den Ernteerträgen. Hier wird dem Magistrat zum Vorwurf gemacht, daß er durch sein Liebergegnert eine zu hohe Angabe der Ernteerträge durchgesetzt habe. In der Kommission waren vertreten 5 Landwirte und 4 Magistratsmitglieder. Die Landwirte hatten in der Hand die Angaben festzuhalten, weil sie die Wahrheit hatten. Wenn er nun auf seine jährliche Tätigkeit zurückblähe, dann könne er sich sagen, daß er befreit war, allen Bevölkerungsteilen entgegenzukommen, daß er sich stets der Landwirtsch. warm angenommen habe. Solange er das Vertrauen der Bürgerschaft genieße, ließe er sich durch eine bewachte Bewegung nicht betören. Wenn er aber das Vertrauen der Bürgerschaft nicht mehr genieße, dann würde er den Weg verlassen, ihm Hände die Welt noch offen. Sein Schulze legt hierauf seinen Standpunkt als Vertreter der Hüfnerschaft dar. Er

bedauert, daß bedeutige Ausände in der Vereinstzung gefallen sind. Er selbst sei nicht zugegen gewesen. In der Frage der Deichbeiträge müßte Klarheit geschaffen werden. Er hat beim Deichbau den Antrag gestellt, diese Angelegenheit zu klären. Die weitere Ausprache trägt nun einen recht persönlichen Charakter, die von den Stv. Radloff, Raaf, Senatoren Weder und Kolbe einerseits und Stv. Schulze andererseits ausgetragen wird. Wir müssen es uns versagen, auf diese aus Raumangel näher einzugehen. Erfreulich war der Schluß der Ausprache. Nachdem der Stv. Höfner dargelegt hatte, daß der Bürgermeister stets, und ganz besonders während der Kriegszeit, ein warmes Herz für die Landwirtsch. gehabt und stets für die Wöte derselben Verständnis gezeigt habe, und darum von einem Hinterdrücken keine Rede sein könne, sprachen die Stv. Pade, Radloff und Ludwig dem Bürgermeister das Vertrauen der Kreise aus, die sie vertreten. Alle, die den Bürgermeister in seinem Wirken für das Wohl der Stadt kennen gelernt haben, werden sich gern ihren Worten anschließen und mit dem Stv. Ludwig einen ev. Weggang bedauern. Mögen sich nach dieser Ausprache nur die Wogen glätten, und sich Bürgermeister und Bürgerchaft zu erprießlichen Taus zum Wohle unserer Heimatstadt bereiten.)

* Der neugewählte Provinziallandtag der Pr. Sachsen tritt am 22. März in Merseburg zu einer Tagung zusammen.

* Das Kino im Kampfe gegen die Geschlechtskrankheiten. Es ist leider noch immer nicht genügend bekannt, in welcher ungeheurer Umfang heutigen Tages die Geschlechtskrankheiten in unserem Volke verbreitet sind und erst eine Reichspolizei hat darüber erschöpfend Auskunft geben können! Fürchterliche Zahlen stehen uns da entgegen: Ueber 6 Millionen Geschlechtskranke in Deutschland! Mit anderen Worten: Jeder 10. Deutsche ist heute geschlechtskrank! Es ist mit einer der erschütterlichsten Folgen des Krieges, daß diese Krankheiten nun auch in Volksteile Eingang gefunden haben, die bis dahin so gut wie verschont geblieben waren. Aufgabe der Wissenschaft und einer auf hygienischen Gebiet radikal durchgreifenden Gesundheitsreform wird es sein, der verheerenden Volkspeste mit denkbar größtem Nachdruck entgegenzutreten. Aber diese Arbeit ist mühsam, wenn nicht eine in die weitesten Kreise dringende Aufklärungsarbeit vorausgesetzt ist. Auf diesem Gebiete kann nun das Kino nennlich viel Gutes leisten: nicht durch die Feststellung und Vorführung sogenannter Aufklärungsfilme, die letzten Endes nicht abfähernd, sondern eher aufreizend und verjüngend wirken, sondern durch die Darstellung der nächsten Tatsachen. Von dieser gelegenen Art ist der Film „Die Geschlechtskrankheiten und ihre Folgen“, der am 6. März in den Schützenhaus-Kinotheater vorgeführt wird. Er ist im Auftrag der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und unter deren Mitwirkung von den Fachärzten Dr. med. G. Zehonalla und Dr. med. M. Kaufmann in Berlin zusammengestellt worden und zeigt in anschaulicher Bildern Art und Verlauf der geschlechtlichen Erkrankungen, besonders eingehend aber ihre verheerenden Stadien. Auch die Erscheinungen des verbreiteten Syphilis werden in erschütternden Beispielen vorgeführt. Auf alles Drum und Dran ist bei diesen reden, und sie werden eine lehrreiche Sprache. Bei allen Vorführungen des Films wird Herr Dr. med. Schirmer den allgemeineren sachlichen Vortragsstoff halten. Im Interesse wirkungsvoller Bekämpfung dieser Volkspeste ist zu hoffen, daß diesem edelsten gemeinnützigen Bestrebungen dienenden Film der rechte Zuspruch zuteil werde. Wir werden noch näher auf den Film zurückkommen.

Zshornewitz. Trotz der damit verbundenen Gefahr benutzen immer wieder Personen den Weg über die Kettenbahn von der Erde Golpa zum Kraftwert. Sie veruchen, zwischen den im Betrieb befindlichen Wagen hindurchzuschlüpfen. Wiederholt haben sich dabei schwere und leichtere Unfälle ereignet. Am Mittwoch wurde wieder die Leiche eines hiesigen Einwohners von einem Kollernwagen erfasst und ihm drei Beine des einen Fußes abgefahren. Möge dieser bedauerliche Vorfal erneut zur Warnung dienen.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

vom 25. Februar 1921.

Anwesend sind 5 Magistratsmitglieder und 12 Stadtverordnete.

1. Einführung des Stv. Wilken. Bürgermeister Diehe hebt in seiner Ansprache hervor, daß das Amt nicht nur ein Ehren-, sondern auch ein Dornenamt ist. Kein Parlament der Welt könne es allen recht machen. Dies liegt aber nicht an den Persönlichkeiten, sondern an den Verhältnissen, in denen wir leben. Es wird darum nicht auf Dank zu rechnen sein, aber das Gefühl die Pflicht treu erfüllt zu haben, wird Befriedigung gewähren. Mit dem Geleitspruch: Nichts für die Partei, alles für die Allgemeinheit! verpflichtete er ihn durch Handschlag. Hierauf hieß Stv. B. Hamann den Neueintretenden willkommen.

2. Kenntnisnahmen. Diese werden ohne Einwendungen erledigt.

3. Wahl des Bauausschusses. Diese Wahl wurde in der vorigen Sitzung zurückgestellt. Die bisherigen Mitglieder Stv. Raaf und Radloff lehnen eine Wiederwahl ab, weshalb die Kommission werden gewollt Stv. Höfner, Ludwig und Wilken.

4. Abschluß einer Diebstahlversicherung. Die Vorlage hat zutrifft und ist von den Stv. geteilt. Einwendungen sind nicht zu machen. Der Vorlage wird zugestimmt.

5. Einrichten eines Kammes zum Unterstellen der Geräte für den Schutgarten. Die Verammlung ist mit der Schaffung eines verschließbaren Kammes auf dem Schutplatze einverstanden, da die Stallungen gebraucht werden.

6. Ausbesserungen an dem Gebäude Mauerstraße 10. Die Kosten für Dachreparaturen werden, da dieselben äußerst dringlich sind, genehmigt.

7. Bewilligung von Kosten für Düngung der Ballenwiese. Dieser Punkt erfordert wieder eine längere Ausprache. Sen. Dastig erklärt nach dem Studium der alten Akten die Entziehung des Rezeses, nach dem die Düngung der Ballenwiese den Ballenhaltern zuzuführt. Nach diesem ist die Stadt verpflichtet, die Ballen zu halten, alles andere ist Sache der Interessenten. Nach einigen weiteren Ausführungen werden 500 Mark zur Düngung der Ballenwiese bewilligt. Erhöhung des Ausbiadegeldes. Die Ballenhalter haben eine Erhöhung des Ausbiadegeldes beantragt. Der Ausschuss hat die Erhöhung auf 1,50 M. beantragt, der Magistrat hält eine Erhöhung auf 3 M. für gerechtfertigt. Stv. Schulze schlägt vor, die Erhöhung auf 2 M. vor. Dieser Antrag wird angenommen.

8. Bewilligung einer einmaligen Beihilfe an den Ziegenzüchterverein. Der Magistrat schlägt eine solche von 300 M. vor. Stv. Radloff beantragt 500 M., Stv. Barth einen Mogen-Gewinn von der Ballenwiese. Die Verammlung bewilligt 300 M. und sagt dem Verein die Ueberweisung einer Wiese zu.

9. Anlauf eines Schwappens auf dem Forsthaus Dypin. Die Verammlung ist mit dem Anlauf zum Preise von 200 Mark einverstanden.

10. Erhöhung des Stundenlohnes für den Infallateur Stralow. Derselbe beantragt die Erhöhung auf 4 M. mit rückwirkender Kraft bis zum 1. Okt. 20. Die Verammlung ist mit der Erhöhung einverstanden, lehnt aber die rückwirkende Auszahlung ab.

11. Zuschlagserteilung auf die städt. Fuhrer. Die Verammlung erteilt die Zuschläge.

12. Sachgebote auf Nientz. Auf Antrag des Stv. Raaf wird zur Auswahl der Pächter eine Kommission, bestehend aus den Stv. Hamann, Höfner, Barth und Radloff, gewählt, die mit dem Magistrat gemeinsam arbeiten soll.

13. Von einer Wärschichte. Diese Vorlage wird dem Magistrat zurückgegeben, da dieselbe noch nicht ganz geklärt ist.

14. Vornahme von Pfisterarbeiten. Der Ausschuss hat die Pfisterung vom Bahnhof bis zur Fabrik und die Pfisterung eines Fahrweges (Beiziger Kennmarkt) beantragt. Die Verammlung beschließt einstimmig die Pfisterung des ganzen Beiziger Kennmarkts, und von der Mauerstraße soll ein Kostenanschlag eingezogen werden. Die Pfisterung am Bahnhof wird auch zurückgestellt.

15. Vom M.-L.-B. Ist der Antrag gestellt worden, den Weidabspiel als Sportplatz auszubauen. Die Vorlage wird, da ein entgeltlicher Antrag des Magistrats noch nicht vorliegt, an denselben zurückgegeben.

16. Sen. Weder teilt mit, daß höchstwahrscheinlich eine abermalige Strompreiserhöhung kommen wird, und zwar eine recht beträchtliche mit rückwirkender Kraft. Von Seiten der Großkonnabnehmer wird versucht, diese zu vermeiden. Aber mit gerechnet noch werden.

17. Stv. Höfner beantragt, den Sämundplatz an der Mollerer mehr zu pflegen.

18. Gleichzeitig bittet er um Zuweisung von Streue an die Landwirtsch. Bürgermeister Diehe teilt mit, daß dies bereits beschlüsselt sei, erbitet die Zustimmung der Verammlung, daß diejenigen, die die vorjährige Streue bis jetzt noch nicht abgehoben haben, von der Zuteilung ausgeschlossen werden, ferner auch diejenigen, die Kartoffeln für den Notkornvorrat verprochen aber nicht geliefert haben. Die Verammlung ist damit einverstanden.

19. Stv. Wilken regt die Ausbesserung der Fußsteige in der Beiziger und Weidengasse an. Sen. Nichtigte teilt mit, daß die Ausbesserungen bereits vorgehen, aber noch nicht ausgeführt werden konnten. Abhilfe wird soweit als möglich angelegt.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 2. März.

Abends 1/7 Uhr: Beichte. Archid. Schulze.
Abends 7 Uhr: Dritter Passionsgottesdienst. Pfarrer Wäh. Hierauf Feyer des heiligen Abendmahls.

läßt, eine gleichartige Regierungskoalition in Bremen und im Reich zu bilden.

Am neuen dreitägigen Landtag liegen die Verhältnisse genau so, daß die bisherige Koalition von Zentrum bis zu den Sozialdemokraten eine, wenn auch knappe, Mehrheit von 219 bei insgesamt 414 Stimmen hat, ebenso ist aber auch eine rein bürgerliche Mehrheitsbildung möglich, die 230-244 Stimmen hätte, auf der äußeren Rechten träumt man sogar von der Möglichkeit einer rechtsbürgerlichen, 'schwarz-blauen' Koalition von den Zentrum bis zum Zentrum, die immer noch mit 219 Stimmen die Mehrheit hätte.

In Kreisen der äußeren Rechten sagt man nun, daß die bei den Wahlen zum Ausbund getonnene Volksstimme eine Ablehnung des Sozialismus fordere, da die rein bürgerlichen Parteien eine anspruchsvolle Mehrheit hätten. Sie treten daher für eine Koalition sämtlicher Bürgerlichen ein, sowohl in Bremen als auch im Reich, wo sie gleichfalls eine Mehrheit hätte (238 von 409 Stimmen). Dem wird aber von den gemäßigten Bürgerlichen, von den Demokraten bis zur Deutschen Volkspartei, entgegengehalten, daß zur Zeit bei und eine Regierung gegen die Sozialdemokraten, die nun einmal die führende Partei darstellen, unmöglich ist. Andererseits stehen sie, besonders angesichts der kommenden Londoner Konferenz, auf dem Standpunkt, bei der Regierung sich auf eine möglichst breite Mehrheit zu stützen.

Und diese ausweichende Mehrheitsbildung steht man in einer Koalitionsbildung von der Deutschen Volkspartei bis zu den Sozialdemokraten.

Diese würde im Reichstag eine Mehrheit von 260 von insgesamt 489 Stimmen haben und im preussischen Landtage gar 275 von 414 Stimmen. Die Mehrheit wäre also im Reich wie in Preußen von ansteigender Stärke.

Die Sozialdemokraten haben sich öffentlich und direkt zu diesem Projekt noch nicht geäußert. Manche ihrer Führer hätten ja bisher die Möglichkeit eines Zusammengehens ihrer Partei mit der Deutschen Volkspartei weit von sich geschoben, doch ist dies wohl nicht die Ansicht der Mehrheit der ruhiger denkenden Führer. Es ist wohl kaum anzunehmen, daß die führende Partei gänzlich auf jeden Einfluß auf die Regierung im Reich und in Preußen verzichten wird. Und daß ein reibungsloses Zusammenarbeiten zwischen der Regierung des Reiches und der des großen deutschen Bundesstaates eine Notwendigkeit ist, daß insoweit eine Koalition und preussische Regierung eine konsistente Zusammenlegung haben müssen, das werden sie wohl selbst einsehen. Am liebsten auf die Regierung in Preußen in Lippe-Deimold zum Zusammenarbeiten mit der Deutschen Volkspartei bereitgefunden, warum sollten sie es also hier nicht?

Das antilige Gesamergebnis.

Nach den amtlichen Berechnungen des Bundeswahlleiters wird sich der neue preussische Landtag aus 428 Abgeordneten zusammensetzen. Davon entfallen auf:

- die Sozialdemokratische Partei aus den Kreisstimmen 107, aus der Berechnung der Reichstimmen 10, aus Oberstimmen 7, zusammen also 114 Abgeordnete;
- auf das Zentrum 64 + 6 + 11, zusammen 81;
- auf die Deutsche Demokratische Partei 14 + 11 + 1, zusammen 26;
- auf die Deutsche nationale Volkspartei 62 + 12 + 1, zusammen 75;
- auf die Unabhängige sozialdemokratische Partei 13 + 2, zusammen 15;
- auf die Deutsche Volkspartei 43 + 10, zusammen 53;
- auf die Vereinigte Kommunistische Partei 20 + 10, zusammen 30;
- auf die Deutsche hannoversche Partei 9 + 2, zusammen 11;
- auf die Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes 1 + 2, zusammen 3 (darunter ein Abgeordneter aus dem hannoverschen Wahlkreis).

Das sind also insgesamt 428.

Deutschlands Vorbereitungen.

Der deutsche Sachverständigen-Ausschuß für die Vorbereitung zur Londoner Konferenz hat, wie bekanntlich mitgeteilt wird, Dienstag den Reichsminister des Reiches über das bisher erzielte Ergebnis seiner Beratungen Bericht erstattet. Eine Redaktionskommission wird nunmehr den endgültigen Text des zu erlassenden Währungsdekretes. Der Abschluß werden die Beratungen in einer am Freitag stattfindenden Plenarsitzung, an der eine große Zahl Sachverständiger aller Kreise des deutschsprachigen Reiches teilnehmen wird, finden. Mit diesem Gutachten wird sich dann noch das Reichsministerium befassen, das bereits Mittwoch die Aufträge über das Ergebnis der Sachverständigenberatungen begunnen hat. Der Hauptzweck dieser Mission wird sich voraussichtlich am Sonntag mit ihnen befassen. Bekanntgegeben werden sie erst auf der Londoner Konferenz.

Vor dem Plenum des Reichswirtschaftsrats sprach am Donnerstag der Reichsminister des Reiches Dr. Simon über die Londoner Konferenz. Diesen seinen Ausführungen wird eine umso größere Bedeutung zukommen, als sie nicht nur die letzten vor seiner Abreise nach London sind, sondern, wie das ja schon liegt, sich auch auf die Sachverständigen-Beratungen stützen werden. Nach der Rede des Ministers werden die Führer aller Wirtschaftskreise in den Reichswirtschaftsrat betreten sind, Reichsminister und Teilnehmer, Handel, Industrie und Landwirtschaft, sich versammeln, so daß die Ergebnisse der Konferenz ein klares und genaues Bild der Ansichten und des Willens aller maßgebenden Kreise des deutschen Wirtschaftslebens erhalten wird.

Die Londoner Wirtschaftskonferenz.

zage Dienstag von 1/2 bis 1/4 Uhr. Die Konferenz befaßte sich mit verschiedenen Detailfragen und fragte, die von verschiedenen Mächten unterbreitet worden sind, deren Vertreter vom Obersten Rat angehöret werden müßten. Die Konferenz beschloß, ein Weißbuch herauszugeben, das die Protokolle aller Tagungen des Obersten Rates seit Unterzeichnung des Versailler Friedens enthalte werde. Da der hiesige handelspolitische Ausschuss dem Reichstag, erstattet ist, beschloß man, die vorläufig für die Nachmittagsung vorgezeichnete Behandlung des hiesigen Problems auf Mittwoch zu verschieben.

Rundschau.

Die Konferenz der deutschen Ernährungsminister in München kam nach kurzer Verlaufe und über die bisherigen Ergebnisse nicht anders denn als eine Entscheidung auf einem Wege betrachtet werden, der uns auch für die bisher noch der Juangswirtschaft unternommenen Lebensmittel wieder dem freien Spiel der Kräfte zuführen soll. Die erste und hauptsächlichste Aufgabe der Konferenz bestand bekanntlich in der Beschleunigung der Regelung der Preiswirtschaft für das Getreide, das den kommenden Wirtschaftsjahr. Die Beratungen darüber wurden Dienstag vorläufig zu Ende geführt. Wenn es in dem Bericht dazu heißt, es sei das Umlageverfahren einstimmig angenommen worden, so muß dazu bemerkt werden, daß es sich dabei nur um eine grundsätzliche Zustimmung handelt, die von einem Teil der Konferenzmitglieder nur in gewissen Vorbehalten gegeben wurde. Ueber diese Vorbehalte kann natürlich erst in den Einzelberatungen gesprochen werden. Es ist somit festzustellen, daß eine endgültige Lösung über die Art des Umlageverfahrens jedenfalls noch nicht zustande gekommen ist. War bei die weitere Auseinandersetzung über diesen Punkt zurückgeführt und bereit Mittwoch über die Preis- und Wirtschaftsverordnung. Die Beratungen über die Wirtschaftsverordnung begannen Donnerstag. Die Entscheidung hierüber wird ebenfalls verschoben werden. Diese noch offenstehenden Fragen werden auf der nächsten Ernährungsministerkonferenz, die in ungefähr vier Wochen stattfindet, endgültig geführt werden. Die Teilnehmer der Konferenz gaben der Erwartung Ausdruck, daß bei dem nächsten Zusammenkunft auch über die Einzelheiten des Umlageverfahrens eine Einigung erzielt werden wird.

Vollziehung des Reichswirtschaftsrats. Am Mittwoch trat der Reichswirtschaftsrat nach längerer Pause zu einer Vollziehung zusammen. Zu Beginn der Sitzung widmete der Vorsitzende Oeder v. Braun dem verstorbenen zweiten Vorsitzenden Adolf Cohen einen Nachruf. Anstelle Legens wurde Adolf Cohen zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Cohen nahm die Wahl an, hat aber Erz. v. Braun, den Vorsitz, der in der nächsten Tagung auf den zweiten Vorsitzenden übergehen sollte, weiter zu führen. Dies sollte ein Ausdruck des Vertrauens sein, das die Arbeitsergebnisse der Geschäftsführung des bisherigen Vorsitzenden gegenüber liegt. Dann befaßte sich der R. W. R. mit dem Gesetzentwurf über die Erhebung einer Abgabe zur Förderung des Wohnungsbauwesens (Mietsteuer). Nach einer längeren Aussprache, in der sich besonders die Mitglieder der Bauwirtschaft gegen die Vorlage wandten, wurde sie mit einer ziemlich großen Mehrheit angenommen. Dann vertagte sich der R. W. R. auf Donnerstag, wo die Londoner Konferenz und die Pariser Beschlüsse besprochen werden sollen.

Die obersteinstufige Abstimmung am 20. März. Wie die D. N. J. aus Kreisen der Interalliierten Kommission erzählt, ist die Londoner Meldung von der Beilegung des obersteninstufigen Abstimmungstermins auf den 20. März zu Ende. An der Meldung, daß die Reichsbeschlüsse über die in Berlin anstehenden Wähler am gleichen Tage abstimmen werden, wird von der Interalliierten Kommission kein Zweifel gesetzt. Der Kriminalpolizei in Opatowitz ist es gelungen, eine umfangreiche Falschereizentrale für Legitimationskarten und obersteinstufige Quittungsbescheinigungen zu entdecken und das Haupt dieser Falschereizentrale, den gewöhnlich festgenommenen, festzunehmen. Die festgenommenen sind in drei verschiedenen Mengen gefaschert Legitimationskarten an solche Personen verteilt worden, die offenbar zu dem berichtigten polnischen Strohtrupp, der Wojowka Wolstka, gehören und die ohne Paß über die polnische Grenze nach Oberschlesien eingeschmuggelt worden sind. Am Donnerstag sollte in Deutzen der Prozeß gegen die polnischen Mitglieder des Obersteinstufigen Rupta beginnen. Nunmehr hat die Interalliierte Kommission dringend die Allen des Prozesses angefordert, wodurch er natürlich sehr verschleppt wird. Dieses Bemühen der Interalliierten Kommission hat etwas sehr Bedeutsames an sich, da es aussieht, als ob ein politischer Prozeß versucht werden sollte.

Meine politische Nachrichten.

- Berlin. Das neue Reichswortgesetz geht Ende der Woche dem Reichstage zu.
- Stuttgart. Das neue württembergische Wappen, das demnach im Landtag beraten wird, weist einen leuchtend gelben Kreis auf, der links auf, rechts unten schwarzen Hirschkörner und die schwarz-roten Farben aufweist.
- Hamburg. Dienstag traf, von den Hamburger herab empfangen der argentinische Dampfer 'Vahia Blanca' mit 32 argentinischen Regierungsoffizieren und Liebesgaben für Deutschland und Dankschreiben an Bord im hiesigen Hafen ein.
- Brinnan. Senor Ernst Schiner zu Salzwedelien-Magdeburg, der Bruder der Kaiserin, ist Dienstag auf seinem St. Prinnanau in Sachsen gestorben.

Volksleben und Wirtschaft.

Ein Reizel des deutschen Volkes arbeitlos! Trotz aller Gegenmaßnahmen hat die Erwerbslosigkeit im Monat Januar eine weitere ganz bedeutende Zunahme erfahren. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger allein ist von 335 000 auf 357 000, die Zahl der unterstützten Volkserwerbslosen von 410 000 auf 432 000 gestiegen. Im Zusammenhang mit dem Anwachsen der männlichen Erwerbslosen ist auch die Zahl der unterstützten Familienangehörigen von 457 000 auf 495 000 gestiegen. Berücksichtigt man, daß infolge der Beschneidungen, die für die Ernährung der Erwerbslosenunterstützung bestehen, nach den bisherigen Schätzungen nur etwa die Hälfte der tatsächlichen Erwerbslosen Unterstüzung erhalten, so dürften zurzeit etwa 2 Millionen Menschen in Deutschland das genaue Arbeitslosentum erleben. Hierzu tritt die Zahl der Arbeitslosen, die bei dem Mangel an Arbeitsgelegenheit nur verhältnißmäßig geringen entlohnten Arbeiter, die nach den vorliegenden Verhältnissen auf die doppelte Zahl der Erwerbslosen geschätzt werden muß. Es muß also angenommen werden, daß etwa 10 Prozent der deutschen Gesamtbevölkerung vollständig oder zu einem wesentlichen Teil von der Arbeitslosigkeit betroffen sind.

Rechtsstaat und Wirtschaft. Der sozialpolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrats

beschäftigte sich erneut mit dem Gesetzentwurf über die Entsendung von Betriebsratsmitgliedern in den Wirtschaftsrat. Eine Verdrängung der Arbeitgeber und -nehmer über die Frage der Rechte und Pflichten der entsandten Betriebsratsmitglieder im Wirtschaftsrat war nicht erfolgt. In der Frage der Paßpflicht stellen sich die Arbeitgeber auf den Widerstand. Bei den Bestimmungen, die die Zahl der in den Wirtschaftsrat zu entsendenden Betriebsratsmitglieder und die Wahl angeben, machte sich auf Arbeitgeberseite das Bedenken geltend, das aktive und passive Wahlrecht an eine Reihe von Sicherungen im Interesse der Betriebe zu knüpfen. Die Arbeitnehmer wollten insofern den Paßpflichten nach Möglichkeit verwehren und auch das passive Wahlrecht unbeschränkt lassen sowie die Parität von Arbeitgeber und Arbeiter fördern. Die Regierungsvorlage wurde schließlich nur im Paragraphen 6 mit einem Zusatz versehen, der die partielle Befreiung der Wirtschaftsratsmitglieder und den Schutz von Minderheiten gewährleistet, im übrigen wurde sie unverändert angenommen.

Sie für die produktive Erwerbslosenfürsorge die bei der heutigen Lage unserer Finanzen die einzig richtige ist, sind von der Reichsregierung wieder namhafte Mittel ausgeworfen. Man sollte meinen, daß es ein einfaches wäre, die ganze Erwerbslosenfürsorge mit dem Neubau von Wohnungen, der zu den dringlichsten Notwendigkeiten gehört, zu vereinigen; das ist die beste produktive Arbeit für die Erwerbslosen, und es wird dabei noch Geld gespart. Die Bauwirtschaft muß Beihilfen haben, und da können sofort die Erwerbslosenfürsorge benutzt werden, die in Form von Lohn an diejenigen zurückzuführen, für die sie bestimmt sind, während sie zugleich das erforderliche billigeren Bauen gestalten. Drei Schritte werden also dabei erzielt: die Erwerbslosen verdienen, die notwendigen Wohnungen werden hergestellt, das Reich spart Geld.

Arbeitslosigkeit auch in Holland. Bis aus Amsterdam gemeldet wird, teilte die niederländische Regierung kürzlich im Parlament mit, daß in der Niederländischen Diamantindustrie zurzeit 75 Proz. aller Arbeiter beschäftigungslos sind. In der Zigarettenindustrie beträgt die Zahl der Arbeitslosen 45 Proz. und in der Lederindustrie seien 38 Proz. der Gesamtzahl aller Arbeiter ohne Beschäftigung. Die Regierung beabsichtigt, eine Gesetzesvorlage einzubringen, wonach die Nichterhaltenen gegen die Arbeiter, die in der Zeit der Arbeitslosigkeit für die Arbeitslosenunterstützungen zu übernehmen.

Überlet aus aller Welt.

Große Hungersnot in Ostpreußen. Nach Moskauer Meldungen herrscht in den von den polnischen Truppen besetzten Ostpreußen entsetzliche Hungersnot. Alles Korn wurde von den polnischen Truppen weggeführt. Die Einwohner der kreisfreie Stadt Wollstein, Dabno und Anst nähren sich von Wurzeln mit anderen Nahrungsmitteln. In allen Schulen ist der polnische Unterricht obligatorisch.

Staat eines kommunistischen Stadtrats. In Wittenberg verließ Montag der kommunistische Stadtrat Harde Goldberg nach dem seine Geliebte, die Witwe Dreßler, und deren sechsjähriges Töchterchen ermordet hatte. Die Beweggründe der Tat, die zum Teil auf finanziellen Geiz liegen sollen, konnten noch nicht aufgeklärt werden. Die Geliebte ergab, daß Harde erst seine Geliebte getötet hatte, indem er ihr die Kehle und Pulsadern durchschnitt, dann das Kind erschöß und schließlich sich selbst ebenfalls durch den Hals schied. Harde, der früher den unabhängigen Sozialdemokraten angehöre, seit geraumer Zeit aber in kommunistischen Lager abgewandert war, war einer der radikalsten Wortführer in Wittenberg. Vom Beruf Dreßler, war er von seinen Genossen zum unbedenklichen Stadtrat gewählt worden und genöß deren Vertrauen. Er scheint es sehr mißgünstig zu haben und zwar in seiner Eigenschaft als Vertrauensmann seiner Genossen in der Stadt, in der er beschäftigt war. In der kommunistischen Stadt ist Irregelmäßigkeiten zu finden kommen lassen haben. Er hatte als Stadtrat das Dezernat der Kohlenstelle, und hier sollen seine Verfehlungen liegen. Die eingeleitete Untersuchung muß Näheres ergeben.

Schießerei in Lohrstadt. Bei einer Feiligkeit gerieten zwei Parteien in einen Streit, in dessen Verlauf auch geschossen wurde. Dabei wurden eine Person getötet und fünf andere schwer verletzt. Die Polizei mußte mit blauer Waffe eingreifen, um die kämpfenden aufeinander zu trennen. Die Sanktionsmaßnahme wurde verhängt.

Angereichte Eisenbahn. Auf dem Meißener Güterbahnhof ist man umfangreichen Warenmitbrägen auf die Spur gekommen. Ein Rangiermeister und zahlreiche Eisenbahnarbeiter sind verhaftet worden. Dieser hat man ein großes Warenlager gestohlen. Weitere Verhaftungen stehen bevor, da die Untersuchungen, welche sich auf die letzten Jahre erstrecken, außerordentlich umfangreich sind.

Wie die Aktien laufen. . . Nach dem Wochend der Erwaßenen haben kürzlich einige hundert Schüler in Halle einen Theaterabend gegeben. Ein Theaterunternehmer aus München hatte unter dem Namen 'Münchener Marionetten-Theater' eine Aufführung angefügt, zu der mehrere hundert Schüler erschienen waren. Da die Aufführung die Kinder nicht befriedigte, machten sie Rabat und verlangten unterbreiten zu werden. Dem Theaterunternehmer und dem Schauspieler gelang es nicht, Ruhe zu stiften. Ein Polizeiaufgebot wurde herbeigeführt und die Schüler räumten den Saal, nachdem die Kinder zuvor Risse und Schläge bemerkt hatten.

Schneefurche auf der Neundorferstraße. Ein Schneefurche wird von der Westfälischen Neundorfer Gemeinde, der jede Geschäftstätigkeit stillsetzt und den Eisenbahn- und Schiffahrtsdienst vollständig unterbricht. Eine Feuerbrunst zerstörte das hiesigste Schulhaus in St. Johns. Die Ursache des Brandes war kurzlich infolge des Schneeeintrages. Nur mit großer Mühe konnten sich der Verhaftung, neun Gefangene und die Dienerschaft aus den Flammen retten.

Schü-Li

Schützenhaus - Lichtspiele!

Die Geschlechtskrankheiten und ihre Folgen.

Medizinischer Belehrungsfilm der Kultur-Abteilung der „Ufa“ mit erläuterndem ärztlichen Vortrag. Veranstaltet von der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und dem Landesaussehuß der hygienischen Volksbelehrung.

Alles Nähere folgt!

Schü-Li

Bekanntmachung.

Für 6 Kinder im Alter von einem Monat bis einem Jahr werden für sofort liebevolle Pfl-gestellen - vorzugsweise vom Lande - gesucht. Angebote mit Pflegegeldansprüchen sind baldigst an uns zu richten.

Wittenberg, den 21. Februar 1921.

Der Magistrat (Wohlfahrtsamt).

Gesangbücher

zu Konfirmationsgeschenken in einfachen und eleganten Einbänden

Richard Arnold - Buch- und Papierhlg.

Ein Pferd

Fuchswallach, Einpäuner, guter Fieber, steht zum Verkauf bei Boast, Pannigkau

Leinwand

Richard Teller Kemberg

Kuh

steht zum Verkauf Leipzig, Rennerstr. 27

Gemüse-Konserven

Früchte-Konserven

ff. Preiselbeeren

Marmelade

Zucker-Rübensaft

Back-Pflaumen

empfeht A. Gubst.

Der Fick Bauer von Hess hat keine Pflicht niemals vergessen, hat erworben Geld und Land, Was mancher hierlo nicht verstand, Er kann vielen damit nützen, Wer ihm gefällt, mit waterhühen, Frisch gewagt und frischen Wat, Dem Fick geht es immer gut, Und seine Gelade bleiben all do t in Polen siben, Na, denn sie müssen all in dem Kücken schwitzen, Man kann auch mit Bienenbinen, Sich langsam in die Höhe winden, Wenn man redet mit Verstand, Erwinnt man Geld und vieles Land, Oh! sie denn Fick den Kaffen sungen Käuft er so ch lang auf Marrowstufen, Dann auch ein Testament noch machen, Das seine Erben herzlich lachen.

Marquise

zu kaufen. Zu erfragen bei Ernst Schlaussner, Fleischermeister, Pieskeitz, Telefon 481.

Heute frische Bücklinge Sardinien Bratheringe Hering in Gelee

Dienstag früh eintreffend: frische grüne Heringe

ff. Schmalz Margarine Blumenkohl

Kopf von 3,50 Mark an. Erwartet Mittwoch früh

frischen Schellfisch

Max Schneider's Fischgeschäft Herkunf 34

Solide Agenten

bei hohem Verdienst überall gesucht Grüner & Co., Neurode i. G. Dolztrouleur- und Geloustenfabrik

Fräulein

zur Erlernung der Küche und Haushalt in einem Hotel (Badort) gesucht. Ausbildung bis zur beruflichen Reife. Nähere Auskunft erteilt Stephan, Ratskeller

Mädchen

für Haushalt von 2 Personen sucht für 1. April

Frau Anna Maasch

Wittwe, den 2. März, abends 8 Uhr Vorstandssitzung Abends 9 Uhr

Hauptversammlung

Der Vorstand. Turnstunde findet von 8 bis 9 Uhr statt.

Klubb „Blau Wolke“

Dienstag abend 8 Uhr Versammlung in der Beintrobe

Der Vorstand.

Morgen

Dienstag, den 1. März von vormittags 9 Uhr ab ff. Speckkuchen

bei N. Thieme

Die Vermögensbilanz pro 31. Dezember 1920 liegt vom 1. bis 10. März, d. J. zur Einsicht der Genossen im Geschäftszimmer der Molkerei am Dampfmoikerei Kemberg G. G. Der Vv. Rand.

Reuden

Schlingenstellern, Frettierern und anderem Gesindel zur Kenntnis, daß ich einige Aufseher bestellt habe. Wer sich erwischt und nicht widerstandslos festnehmen läßt, läuft Gefahr erschlossen zu werden.

Der Jagdpächter.

- Sämereien -

- Büschbohnen, Blätterföhl, Blumenföhl, Bohnenkraut, Carotten, Dill, Fenchel, Futtermöhren, Gasamen für trockene und feuchte Weiden, Herbstrüben, Kneifel- oder Paplerböen, Kohlrabi, Kopfsalat, Kummel, Kohlrüben weiß und gelb, Kürbis, Landgurken, Magdeb. Weißföhl, franz. Majoran, Möhren, Petersille gef. und krause, Porree, Pfäfersalat, Radieschen, Rabinschen, Rettich, Runkelrüben, Sanderdorfer rot und gelb, Salat-Rötkohl, Rosenföhl, Salat-Rüben, Sellerie, Schnittföhl, Schlangengurken, Stangenbohnen, Spinat, Zuckerrüben, Traubengurken, Tomaten, Weiße Rüben, Weißföhl, Wirtungföhl, Zuckerrüben, Zwiebeln, Zuckerrüben St. Bonaventur, feiner

Raffiabund und Baumwachs

Fr. Heym, Eisen- u. Kurzwaren

Fa. Karl Kloss Forstbauschulen Liebenwerda Provinz Sachsen. Aeltestes Geschäft am Platze. Kontrollfirma der Landwirtschaftskammer Halle u. d. deutschen Forstvereins bietet an: 20 Millionen Kiefernpflanzen gegen stark bestbewurzelte Pflanzen pro Tausend 10.- und 12.- Mark sowie alle anderen Sorten Forst- u. Heckpflanzen, Forstsaamen Preisliste frei ins Haus!

Wilhelmine Schwabe

geb. Bräse im fast vollendeten 59. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetruht an Die trauernden Hinterbliebenen. Ateritz, den 26. Februar 1921. Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 1/3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Sieben eingetroffen:

1a. grüne Heringe

Pfund 2,50 Mark Eine große Sendung

Fettbücklinge

Schweineeschmalz

garantiert rein weiß sowie

Margarine

Riegelseife, Schmierseife, Seifenpulver (Perfil), Schneiders Fischgeschäft, Joh. Meinh. Hartmann